

Begleitmaterial zur Vorstellung

WILD!nis



© Lukas Beck

Material für die nächste Schicht

Performance | wenig Sprache (Deutsch) | 50 Min. | 5-10 Jahre

Begleitinformationen erstellt von: Material für die nächste Schicht

Kartenreservierungen für pädagogische Institutionen:
+43 1 522 07 20 18 | paedagogik@dschungelwien.at

KULTURVERMITTLUNG

Vorbereitender Workshop

Auf Anfrage kommen wir gerne vor Ihrem Theaterbesuch an Ihre Schule, stimmen die Klasse auf das Thema ein und bereiten Sie und Ihre Schüler*innen auf das Medium „zeitgenössisches Theater“ vor – mit Gesprächen und kreativen Übungen aus dem Tanz-, Performance- und Schauspielbereich.

Dauer: 2 Schulstunden

Kosten: € 150,00 pro Klasse

Ort: Fest- oder Turnsaal an Ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

Publikumsgespräch

Sehr gerne können Sie sich für ein kostenloses Publikumsgespräch direkt im Anschluss an die Vorstellung anmelden. Im Publikumsgespräch können die Kinder und Jugendlichen relevante Themen des Stückes bearbeiten, Fragen stellen und ihren ersten Eindrücken Ausdruck verleihen. Unterschiedliche Formate passend zu Inhalt und Zielgruppe – zum Teil mit interaktiven Elementen – bieten den geeigneten Rahmen für direkten Austausch und ermöglichen neue Zugänge zur darstellenden Kunst.

Bitte geben Sie bei der Reservierung bekannt, ob Sie ein Publikumsgespräch wünschen.

Nachbereitender Workshop

Vor allem bei theatererfahrenen Klassen kann es sinnvoll sein, statt des vorbereitenden Workshops eine Nachbereitung zu buchen. Hier verarbeiten die Schüler*innen das Gesehene Stück in Gesprächen und durch eigenes kreatives Schaffen.

Dauer: 2 Schulstunden

Kosten: € 150,00 pro Klasse

Ort: Fest- oder Turnsaal an ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

Ansprechperson für weitere Information und Beratung:

Madeleine Seaman | +43 1 522 07 20-24

m.seaman@dschungelwien.at

Inhaltsverzeichnis

1. ZUR PRODUKTION	1
1.1 INHALT	2
1.2 Idee/Konzept	3
1.3 Zum Entstehungs- und Probenprozess	4
1.4 Die theatralen Mittel	5
1.5 Das Team	6
2. HINTERGRUNDINFORMATIONEN UND WEITERFÜHRENDE EMPFEHLUNGEN	7
3. IDEEN FÜR DIE VOR- UND NACHBEREITUNG	8
4. KONTAKT	9

1. Zur Produktion

WILD!NIS

DSCHUNGEL WIEN, Material für die nächste Schicht

Uraufführung

Performance | wenig Sprache (Deutsch) | 55 Min. | 5-10 Jahre

Vorstellungstermine im DSCHUNGEL WIEN:

SO	28.06.26	15.30 Uhr	WIEDERAUFNAHME
MO	29.06.26	10.00 Uhr	
DI	30.06.26	10.00 Uhr	
MI	01.07.26	10.00 Uhr	

Team

Kompostierung + Künstlerische Leitung: Stefan Ebner

Kreation + Performance: Ivan Borivan, Stefan Ebner, Seraphina Schweiger, Jana Thomaschütz

Bühne: Albert Frühstück

Kostüm: Sophie Schmid

Musik: Florentin Scheicher, Roman Geßler, Jakob Lang, Florian Röthel

Licht: Michael Zweimüller, Albert Frühstück

Künstlerische Assistenz: Ivan Filipovic, Kilian Chyba

Produktion: Laura Brechmann

Gefördert von: BMWKMS (Bundesministerium für Wohnen, Kunst , Kultur, Medien und Sport), Land Kärnten und Stadt Villach

1.1 Inhalt

*Diese Inhaltsangabe dient in erster Linie zur Information für Sie als Pädagog*in und ist nicht zur Weitergabe an Ihre Schüler*innen gedacht. Die Inhaltsangabe soll Ihnen außerdem helfen, nach dem Stückbesuch mit Ihren Schüler*innen darüber zu sprechen, was sie gesehen haben.*

Irgendwo in einer Wildnis treffen drei erwachsene Menschen aufeinander, die sich nicht kennen. Alle drei sind aus unterschiedlichen Gründen hier gelandet und haben sich verirrt: eine Frau hat am Weg zu einer Geburtstagsparty eine Abkürzung nehmen wollen, ein Arbeiter soll zum ersten Mal für jemanden einen Jagd-Hochsitz aufbauen und eine Frau, die von einem Geschäftstermin kommt, als ihr Auto aufgibt und ihr Navi in der Wildnis verrückt spielt. Und keiner von den Dreien weiß so recht, wie sie aus dieser Wildnis wieder zurückfinden sollen.

Mit wenig Sprache, hauptsächlich über ihre Sinne und viel Einfühlungsvermögen lernen sie einander kennen und durchleben gemeinsam unterschiedliche Emotionen, während sie die Wildnis immer mehr entdecken. Ihre Neugierde und die Unterstützung durch die Gruppe helfen ihnen dabei. Sind sie anfangs noch ängstlich, werden sie zunehmend vertrauter. Neugierig entdecken sie das Wildsein als Spaß und Bereicherung. Sie wachsen immer mehr zusammen und loten Grenzen aus – denn manchmal wird es zu wild und das muss klar benannt werden: wild sein heißt nicht, dass alles ok ist. Das müssen vor allem die Jungs und Männer lernen und verstehen.

In der Wildnis gibt es natürlich auch andere Lebewesen. In WILD!NIS treten sie in Form einer wilden Kreatur auf, die groß und auch ein bisschen furchteinflößend aussieht, auch wenn sie das gar nicht ist. Im Gegenteil: das wilde Lebewesen ist selbst ängstlich und vorsichtig, aber auch neugierig. Es will herausfinden, wer die drei sind, die es hier noch nie gesehen hat. Gut getarnt und immer gut versteckt, beobachtet es vorsichtig die drei.

Schließlich lernen die drei die Wildnis und ihre Schönheit immer zu schätzen, und freuen sich über das Entdecken ihrer eigenen Wildheit. Sie treffen auf die wilde Kreatur und können sich auch ihr entsprechend vorsichtig und neugierig, aber auch respektvoll annähern – alle sollen hier Raum in der Wildnis bekommen.

Aber die drei wissen, dass sie nur Gäste sind und überlassen die Wildnis wieder den Pflanzen, Tieren und anderen Lebewesen – bestimmt kommen sie aber wieder einmal vorbei, jetzt wo sie entdeckt haben, wie spannend und bereichernd Wildnis uns wild sein ist.

1.2 Idee/Konzept

WILD!NIS ist auf der Suche nach der verlorenen Verbundenheit und rückt eine im Verschwinden begriffene Wildnis in den Fokus. Menschen verirren sich in diese Wildnis, werden mit ihrer Unverbundenheit konfrontiert und werden herausgefordert sich als Gemeinschaft in einem fremden Lebensraum zurecht (und Frieden) zu finden. Die Thematik ist spielerisch und rhythmisch für Kinder ab 5 Jahre aufgearbeitet. Die Natur- und Outdoormaterialien auf der Bühne (Äste, Zelt, eine Leiter) laden zur Identifikation ein und Momente im Wald können nachempfunden werden. Die Kreatur ist nicht furchteinflößend, sondern beobachtet neugierig, aber auch ängstlich die „Eindringlinge“ in seinen Lebensraum. Die Kreatur, auch wegen der persönlichen Ansprache zu Beginn, ist die Identifikationsfigur für die Kinder. Sounds und Rhythmen werden spielerisch von den Spieler*innen performt. Die Spielweise orientiert sich an dem ungehemmten Spiel von Kindern und ihrem Spaß an verschiedenen Lauten. Wie Kinder „wild sind“ und sich wild und frei bewegen und spielen, ist wichtige Inspiration.



© Lukas Beck

1.3 Zum Entstehungs- und Probenprozess

Für das Stück haben wir uns dem „Wild sein“ aus ganz verschiedenen Perspektiven und Richtungen genähert, nicht nur der menschlichen, sondern auch aus der tierischen, der mikrobischen, der gesellschaftlichen Perspektive. Was wurde gezähmt und was möchte wieder wild sein? war eine ganz zentrale Frage im Prozess. Dafür haben wir geredet, aber auch gleich ganz viel praktisch gearbeitet, um uns auf der Bühne als Gruppe zu finden, aber auch um uns dem Thema zu nähern.

Der Spaß stand im Vordergrund, also uns zu fragen: Worauf haben wir Lust? Das ist keinesfalls bei allen Theaterproduktionen wichtig. Natürlich mussten wir später auch konzentrierter an der Form arbeiten, aber Spaß bei der Arbeit zu haben war immer wichtig. Denn dann hatten wir auch Lust lange bei einer Sache zu bleiben.

Es wurde auch die ganze Zeit sehr konkret mit den Materialien umgegangen. Wir konnten alles anfassen und benutzen. Die Äste haben geknackt, geknistert, wir selbst haben geatmet, geschrien und gelacht.

Wir haben gleich zu Beginn sehr körperlich gearbeitet, z.B. mit verschiedenen Fortbewegungsarten gespielt und Tierlaute nachgemacht. Wir haben viel geschwitzt und gemeinsam geatmet. Also uns versucht körperlich wieder mit dem Zustand des „Wildseins“ zu verbinden, den wir ja im Alltag eher vergessen. Gefühle wie Angst, Wut, Trauer, Freude, spielten eine große Rolle für uns. Und dass wir in einer Gruppe agieren, wo verschiedene Bedürfnisse dominieren (z.B. Hunger, Müdigkeit), aber auch Freude und Lust geteilt werden können. Das Tempo ist eher langsam, aber sehr rhythmisch. Aber es sollte immer wieder Momente geben, wo ihr, die zuschaut, zur Ruhe kommen.

Ein wichtiger Teil der Proben war auch unser Ausflug zu einem stillgelegten und verwilderten Bauernhof nahe Wien. Wir hatten tolle Begegnungen, mit wilden Tieren, einem alten Zwetschgenbaum. Niemand hat auf sein Handy geguckt. Wir waren alle im Hier und Jetzt.



© Lukas Beck

1.4 Die theatralen Mittel

Albert, der sich für uns die Bühne ausgedacht hat, erzählt uns:

„Bei WILD!NIS musste ich ständig daran denken wie ich als Kind durch den Wald gelaufen bin, abseits der Wege ohne Plan wohin. Dabei haben mich immer wieder die feinen Äste der Bäume und Sträucher berührt, besonders die Haselnussstauden. Das gibt mir jetzt noch immer so ein kribbelndes Gefühl. Dazu hab ich damals auch alles Mögliche aus den Haselnussästen gebaut. Die wachsen überall, werden auch ständig von den Bauern abgeholzt und liegen dann überall herum. Bestes nachwachsendes Material also.“

Die Bühne wird zu einem Ort, der aufregend ist, leicht gruselig, irgendwie abenteuerlich. Das Licht sollte diese Situation unterstützen, etwas düster zu Beginn, dann hin zur Mittagssonne und dann in die Nacht. Inspiriert ist das Bühnenbild von den Wiener „Gstetten“ – also verlassenen Orten, die von der Natur zurückerobert und überwuchert werden. Menschen, die sich im Wald verlaufen, sich nicht mehr auskennen, dann einer Wartebank, anderen Menschen und schließlich sich selbst begegnen.

Für die Schauspielenden sollte die Bühne zum Spielplatz werden. Alles kann und darf benutzt werden. So kam es zu den verschiebbaren Elementen mit den Ästen und dem Zelt, das zu einer großen Raupe wird.



© Lukas Beck

1.5 Das Team

AUF DER BÜHNE SPIELEN FÜR EUCH:

Jana Thomaschütz (links im Bild)
lebt in Kärnten
arbeitet als Schauspielerin und
Cellistin (Musikerin)

Seraphina Schweiger (mittig im Bild)
lebt ‚mal hier, mal dort‘, meist in Deutschland
arbeitet als Schauspielerin

Ivan Borivan (rechts im Bild)
lebt in Heidelberg (eine Stadt in Deutschland)
arbeitet als Schauspieler



© Lukas Beck

Stefan Ebner
lebt in Villach und Wien
arbeitet als Theatermacher*in,
leitet das Theaterkollektiv & war mal Förster*in.
mag: Kochen, Brot, Kuchen, Kompost
mag nicht: Auto fahren, Umweltzerstörung



© Lukas Beck

BÜHNE /LICHT

Albert Frühstück

lebt in Wien
arbeitet als Bühnenbildner
mag: Musik, Birnen & Walnüsse, Haselnussstauden

HILFT, WO ER KANN

Kilian Chyba

lebt in Wien
studiert Bühnenbild an der Kunstakademie Wien

2. Hintergrundinformationen und weiterführende Empfehlungen

Für Pädagog*innen:

<https://www.ecowoman.de/freizeit/natur/welche-tiere-sterben-aus-oder-sind-gefaehrdet-schluss-mit-artenvielfalt-4986>

<https://www.wwf.de/2024/oktober/wwf-living-planet-report-zeigt-dramatischen-rueckgang-der-wildtierbestaende-weltweit>

<https://www.wwf.at/wwf-living-planet-report-zeigt-dramatischen-rueckgang-von-wildtierbestaenden-weltweit/>

Für Kinder:

<https://naturdetektive.bfn.de/lexikon/zum-lesen/biologische-vielfalt/wildnis-in-deutschland/frag-konstantin-warum-gibt-es-in-deutschland-keine-richtige-wildnis.html>

<https://naturdetektive.bfn.de/lexikon/zum-lesen/biologische-vielfalt/wildnis-in-deutschland/wildnis-und-artenschutz.html>

<https://naturdetektive.bfn.de/lexikon/zum-lesen/biologische-vielfalt/wildnis-in-deutschland/wildnis-find-ich-gut.html>



© Lukas Beck

3. Ideen für die Vor- und Nachbereitung

Mögliche Fragen:

Was bedeutet für euch „Wild sein“? Wer oder was ist alles wild?

Wie verhaltet ihr euch, wenn ihr Hunger habt, müde seid, Angst habt, euch kalt ist?

Darüber sprechen, aber die Kinder sich auch bewegen lassen. Wie bewegen sich wilde Tiere? Welche Eigenschaften haben sie? (scheu, vorsichtig, angriffsbereit, wenn bedroht).

Spiele aus dem Stück:

1. Was kann ein Luftballon alles sein? (ein Ei im Nest, ein Wurfobjekt, eine Feder, sehr schwer, ...)
2. „Heute sind wir ...“ – gemeinsam denkt ihr euch ganz verschiedene Dinge aus (Heute sind wir „Himbeeren an einem Strauch“, „Heute sind wir Erkältungsviren“) und stellt sie in der Gruppe mit dem Körper nach

Ausflug / Aufenthalt draußen:

Spiel mit Gehölzern, Blättern. Etwas bauen. Nicht zu viel planen, sondern die Kinder in einem möglichst freien Rahmen machen lassen.

Basteln / Spielen

- Wildtier-Memory basteln und spielen
- Kuscheltier mitbringen und darüber sprechen, ob dieses Tier wild ist (oder war). Welche Laute macht z.B. der Pandabär? Was isst er? Und wie verhält er sich in freier Natur? Sich großen Themen wie „Wildtierschutz“ (warum?), „Artensterben“ und „Biodiversität“ nähern.

4. Kontakt

Stefan Ebner, stefanebner@materialschichten.at
Künstlerischer Leiter „Material für die nächste Schicht“